

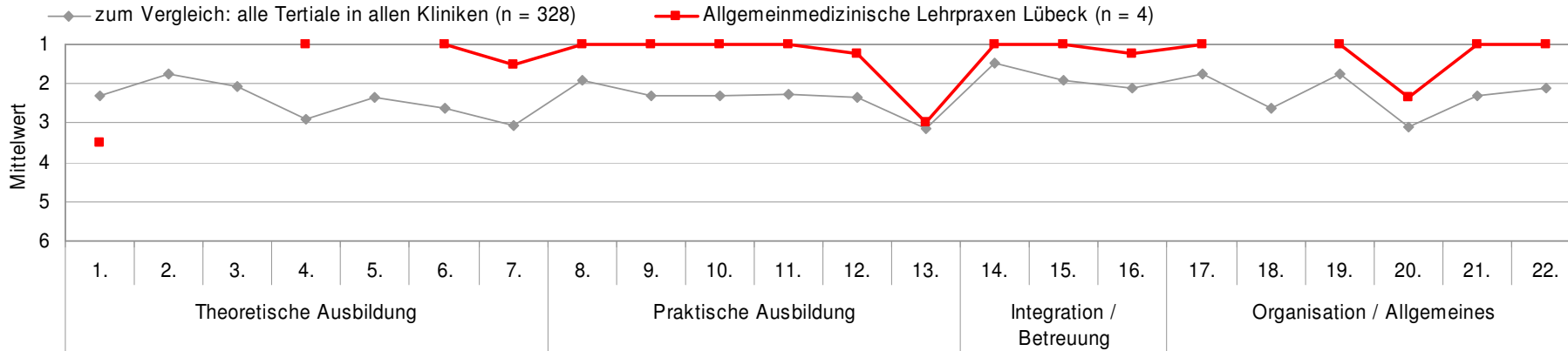


# Universität zu Lübeck

## Evaluation des Praktischen Jahres

### Wahlfach Allgemeinmedizin, Allgemeinmedizinische Lehrpraxen

#### Evaluiertes Zeitraum: April 2008 bis Februar 2009



- Seminare haben regelmäßig stattgefunden.
- Die Themen der Fortbildungen waren relevant für das Tertial.
- Die Qualität der Seminare war hoch.
- Mir stand ausreichend aktuelle Fachliteratur (Lehrbücher, Fachzeitschriften, Up to date) zur Verfügung.
- Die Fortbildungen waren gut organisiert (Informationen im Vorfeld, pünktlicher Beginn).
- Ich fühle mich dadurch auf den mündlichen Teil der Zweiten Ärztlichen Prüfung gut vorbereitet.
- Ich fühle mich dadurch auf den schriftlichen Teil der Zweiten Ärztlichen Prüfung gut vorbereitet.

- Die praktische Ausbildung fand überwiegend am Patienten statt.
- Ich hatte die Möglichkeit, „eigene Patienten“ von der Aufnahme bis zur Entlassung zu betreuen.
- Ich fühlte mich nicht ausgenutzt.
- Meine Vorkenntnisse wurden angemessen bei der praktischen Arbeit berücksichtigt.
- Die praktische Arbeit war gut organisiert.
- Die Anforderungen waren:  
1 = viel zu niedrig bis  
6 = viel zu hoch.

- Wenn es einen Betreuer gab, war die Betreuung durch den Mentor gut.
- Ich fühlte mich im ärztlichen Bereich integriert.
- Ich fühlte mich vom Pflegepersonal akzeptiert /integriert.

- Wenn es einen Arbeitsraum für die PJler gab, war er ausreichend ausgestattet.
- Wenn es eine Unterkunft für die PJler gab, war sie gut.
- Wenn Lernziele definiert wurden, wurden sie erreicht.
- Insgesamt habe ich:  
1 = viel weniger bis  
6 = viel mehr als das ärztliche Personal der Station gearbeitet.
- Insgesamt empfand ich meinen Arbeitsplatz attraktiv.
- Diese PJ-Einrichtung kann ich meinen Kommilitonen empfehlen.

Antwortskala reicht meistens von:  
 1 = trifft absolut zu  
 2 = trifft meistens zu  
 3 = trifft eher zu  
 4 = trifft eher nicht zu  
 5 = trifft meistens nicht zu  
 6 = trifft gar nicht zu

#### Weitere Antworten zum Tertial Allgemeinmedizin in den Allgemeinmedizinischen Lehrpraxen:

- 25% der Studierenden hatten auch nichtausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen (Kopieren, Akten verteilen, Brötchen kaufen).
- 100% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 75% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 67% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 100% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.
- 75% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.



# Universität zu Lübeck

## Evaluation des Praktischen Jahres

### Wahlfach Allgemeinmedizin, Allgemeinmedizinische Lehrpraxen

#### Evaluiertes Zeitraum: April 2008 bis Februar 2009

---

## Freie Anmerkungen der Studierenden

### Gut war

- Das Wahlfach Allgemeinmedizin bietet dem PJ-ler die Möglichkeit, sich jeden Tag erneut selbstständig in der Anamnese, Untersuchung und Behandlung von Patienten zu üben. Im Vergleich zu den Tätigkeiten eines PJ-lers in der Klinik hat man in der Praxis die Möglichkeit, Patienten komplett eigenständig zu betreuen und bekommt einen sehr guten Einblick in zahlreiche häufige Krankheiten sowie in die Langzeitbetreuung vieler Patienten, da der Hausarzt immer wieder Anlaufpunkt vieler Patienten ist. Ich hatte das große Glück, 4 Monate in einer allgemeinmedizinischen Gemeinschaftspraxis zu arbeiten, in der ich sehr herzlich aufgenommen wurde und eine Menge lernen konnte. Zu meinen Tätigkeiten gehörten die Anamnese, Untersuchung und Behandlung von Patienten einschließlich der Dokumentation, die ich selbstständig durchführen durfte. Bei Unsicherheiten hatte ich immer einen Ansprechpartner (Dr. G.), der mir zu jeder Zeit hilfreich zur Seite stand, jedoch mir auch die Freiheit ließ, eigene Entscheidungen zu fällen. Weiterhin gehörten Impfberatungen, die Durchführung von Impfungen, die Durchführung von Gesundheitsuntersuchungen und Krebsvorsorgeuntersuchungen, die Wundversorgung und das Anlegen von Verbänden, die Befundung von EKGs, die Befundung der Lungenfunktionsdiagnostik, Blutentnahmen, BZ-Messungen, Nasen- und Rachenabstriche, die Dopplersonographie-ABI sowie die orientierende Abdomensonographie zu meinen Aufgaben. In keinem meiner Tertiale des Praktischen Jahres hatte ich so oft die Möglichkeit, Patienten eigenständig zu sonographieren, wie während meines Wahlfaches in der Allgemeinmedizin. Selbst in meinem Innere Terial, das ich in einer sehr guten Klinik (Neustadt) absolvieren durfte, war die Zeit meist zu knapp, um eigenständig zu sonographieren. In der Praxis bietet sich die Möglichkeit, Patienten zunächst selber zu sonographieren, um anschließend mit dem betreuenden Arzt erneut Standardeinstellungen zu üben und den eigenen Vorbefund zu überprüfen. Weiterhin bekam ich einen Einblick in den Umgang mit Schwerstkranken im Rahmen der Palliativmedizin und lernte die Betreuung von chronisch kranken Patienten wie beispielsweise die Betreuung von Patienten mit Diabetes mellitus im DMP. Hausbesuche sowie die Betreuung von geriatrischen Patienten im Pflegeheim durfte ich ebenfalls eigenständig durchführen. Auch den Einblick in die Abrechnung sowie die wirtschaftliche Verordnungsweise eines Hausarztes blieb mir nicht verwehrt. Da ich zu jeder Zeit eigenständig arbeiten durfte, mich aber nie überfordert fühlte, da ich die Möglichkeit hatte, nachzufragen, hat mir die Arbeit in der Praxis sehr viel Spaß gemacht. In der Gemeinschaftspraxis Dres. G., L., G., herrscht eine sehr herzliche Atmosphäre, die durch ein lockeres, lustiges und stets respektvolles Miteinander gekennzeichnet ist. Die Arbeit in dieser Praxis hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich jeden Morgen mit großer Leichtigkeit und der Gewissheit aufgestanden bin, viel Neues dazu zu lernen. Zusammenfassend kann ich allen zukünftigen PJ-lern das Wahlfach Allgemeinmedizin nur empfehlen. Die niedergelassenen Allgemeinmediziner, die sich bereit erklären, einen PJ-ler für 4 Monate zu betreuen, sind meines Erachtens sehr motiviert, sehr engagiert und sehr interessiert daran, ihr Wissen zu vermitteln. Die 1-zu-1 Betreuung ist das, was dieses Wahlfach so einzigartig macht. Ich bin sehr froh, mich für die Allgemeinmedizin entschieden zu haben.
- Die Möglichkeit, in einer Praxis als eigenständiges Teammitglied arbeiten zu können! Ich berichte aus der Praxis Dr. O. Zunächst wird man in den Praxisalltag eingeführt, man begleitet den Arzt und lernt das Team und die Arbeitsabläufe kennen. Dem PJ-ler steht ein eigener Raum zur Verfügung und man kann beginnen, eigene Patienten zu untersuchen und zu behandeln, man steht vor einem bunten Patientenkollektiv und hat die Möglichkeit, eigene Konzepte zu entwickeln, endlich die gelernte Theorie umzusetzen. Bei Problemen oder Nachfragen steht jederzeit Dr. O. zur Verfügung und hilft weiter und gibt neue Denkanstöße. Bei interessanten oder klassischen Fällen wurde man stets dazugeholt und nach einer Idee befragt. Das Praxisteam ist auch mit seiner offenen und herzlichen Art ein Gewinn für Patienten und PJ-ler. Es gab viele praktische Tipps. Ebenfalls gehören Hausbesuche zum Praxisalltag und auch dort hatte man seine eigenen Patienten, die man selbstständig besuchte und therapierte. Also war ein großer Vorteil die individuelle Betreuung, die Möglichkeit, eigenständig zu arbeiten und eine Vielfalt an Krankheitsbildern kennen zu lernen und damit einen hohen Lerngewinn zu haben. Vielen Dank an die ganze Praxis von Dr. O.



**Universität zu Lübeck**  
**Evaluation des Praktischen Jahres**  
**Wahlfach Allgemeinmedizin, Allgemeinmedizinische Lehrpraxen**  
**Evaluiertes Zeitraum: April 2008 bis Februar 2009**

---

**Verbessert werden könnte**

- Es gibt absolut nichts zu kritisieren. Zu überdenken wäre lediglich die Einführung von Seminaren, in denen man beispielsweise ein Mal wöchentlich gemeinsam mit den anderen PJ-lern der Allgemeinmedizin und einem Mentor ein Thema anhand eines Falles aus der Praxis besprechen könnte.